

# Jurybericht 2

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art**

Band (Jahr): - **(2004)**

Heft 1: **Kunst & Bau, Architecture et art: positions**

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-623102>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Jurybericht 2

### WE SAVE WHAT YOU GIVE

von RELAX (Marie-Antoinette Chiarenza / Daniel Hauser), Zürich

ZKB Steinfels, neues Geschäftszentrum, Josefstrasse 222, 8005 Zürich.  
Eingeladener Wettbewerb Kunst-im-Bau, organisiert vom Schweizerischen Institut für Kunstwissenschaft SIK, Zürich.

Der Beitrag „We Save What You Give“ von RELAX begreift den Raum als Bühne, auf der das im Namen anklingende Thema auf unterschiedlichen Ebenen und in verschiedenen Medien ausformuliert wird. Das Thema wird hinsichtlich der Funktion der Bauherrschaft als Bank, aber auch in einem erweiterten Kontext begriffen, in dem andere Werte und Wertmassstäbe zur Diskussion gestellt werden. In der Halle visualisieren Schriftintarsien, eingeschnitten in einen roten Bodenstreifen, mit den Worten „Gewinnbeteiligung“ und „Gewinnverteilung“ diesen Aspekt. Sitzbänke mit integrierten Pflanzenbecken aus Beton gliedern die Raumflucht der Halle; an drei Bänken sind Audio-Elemente vorgesehen, auf Wunsch sind Klänge aus der Natur und geflüsterte ‚Preisfragen‘ zu hören. An noch zu bestimmenden Orten im Gebäude sind in Vitrinen fünf Goldobjekte präsentiert (Teller, Becher mit Aufschrift, Eier etc.). Eine als closed-circuit angelegte Videoinstallation durchzieht die Räume: Die fünf Vitrinen sowie zwei der Pflanzeninseln werden von Fingerkameras ‚bewacht‘, das ständig live aufgenommene Bildmaterial über einen Server mit vorbereiteten Bildsequenzen (Naturimpressionen) gemixt und auf sieben kleine Kontrollmonitore im Eingangsbereich und auf zwei Plasmamonitore im Cafeteriabereich übertragen. Neben diesen Elementen sieht der Beitrag farbige Setzungen – an einigen Wänden und die Markierung der Mittelachse des Hallenbodens durch den ‚roten Teppich‘ – sowie Pflanzenkübel in der Halle vor, die von MitarbeiterInnen bepflanzt und platziert werden.

Der Jury gefällt an diesem Vorschlag, dass die Schwierigkeiten und teils auch heterogenen Anforderungen des Programms erkannt und spürbar gemacht werden. Sie würdigt ihn sowohl thematisch als auch im Lösungsansatz als wertvollen Beitrag, der – als einziger neben dem Vorschlag von Mario Sala – die Funktionen und Aufgaben der Bauherrschaft reflektiert. Der Innenraum wird in einer grossen Geste umfasst, die auf sensible Art verschiedene Medien, Aspekte und Themen miteinander verwebt. Gleichzeitig sieht die Jury in den mehr gestalterischen Eingriffen wie den dezidierten und starken Farbsetzungen auch eine deutliche Reaktion auf die Architektur, die den Raum belebt und anders erfahrbar macht. Die soziale Interaktion, die Bewegung im Gebäude, die Wahrnehmung von Innen und Aussen äussern sich in der Verbindung von Gebäudeteilen durch die Farbakzente und die closed-circuit-Installation. Die Inszenierung des Raums als Schauraum mit teils versteckten, teils prominent sichtbaren Elementen eröffnet immer neue Zusammenhänge und lädt zur ‚aktiven Teilnahme‘ ein, was von der Jury als räumliches und künstlerische Konzept positiv gewürdigt wird. Die Erfassung der einzelnen Zonen und die damit verbundenen Bedürfnisse erscheinen der Jury sehr gut gelöst.

Trotz der äusserst positiven Beurteilung des Beitrags sieht die Jury in den im Boden eingelassenen Begriffen einen Problembereich: Er scheint mit der Identität der Bauherrschaft, d.h. besonders den Werten und Funktionen der im Gebäude untergebrachten Abteilungen der ZKB, nicht zu korrelieren. Auch scheint die künstlerische Formung einzelner Elemente wie zum Beispiel der Goldobjekte nicht klar genug gelöst. Innerhalb der Jury erwächst trotz der Würdigung der unbestrittenen Qualität und Kraft des Beitrags der Eindruck, dass leider zu viele relevante Fragen für eine Überarbeitung offen bleiben.

April 2004

**Die Jury**

Die Jury trat am 23. Juni 1998 und am 15. September 1998 zusammen.

**Die Mitglieder**

Dr. Philip Ursprung, Mitglied der Eidg. Kunstkommission (EKK), Zürich

Flavio Paolucci, Mitglied EKK, Lugano (am 15.9.98 beteiligt)

Chantal Prod'Hom, Mitglied EKK, Lausanne

A.Hagmann, dipl. Architekt BSA/SIA, Chur

Oberst i Gst Peter Müller, Kdt Infanterie-Ausbildungszentrum, Walenstadt SG

Jürg Lüdi, Betriebsprojektleiter des BAB HE, Ausbildungsbauten, Bern

Werner Alder, Architekt, Chef Sektor Ost des Baukreis 2 des Amtes für Bundesbauten, Chur (am 23.6.98 beteiligt)

M.Andreetti (am 15.9.98 beteiligt)

**Termine und Finanzen**

Die Entschädigung für die fristgerechte (Abgabedatum 22.5.1998) und vollständige Abgabe des Projektkonzeptes hat 2'000 CHF betragen. Für die Uebearbeitung und Präsentation (vom 15.9.1998) wurde eine zusätzliche Pauschal-Vergütung von 2'000 CHF gesprochen. Für die Realisation eines oder mehrerer Projekte wurde zulasten des Kunstkredites des Amtes für Bundesbauten AFB ein Betrag von 40'000 CHF bereitgestellt.

**Ausführung**

Das Amt für Bundesbauten AFB wurde per 31.12.1998 aufgelöst. Ab 1999 war die Gruppe Rüstung des Bundesamtes für Armeematerial und Bauten BAB für das Projekt zuständig. Am 1. Dezember 1999 wurde ein Vertrag zwischen dem Bundesamt für Bauten und Logistik BBL Bern und RELAX zwecks Ausführung des Projektes geschlossen. Das Projekt wurde von RELAX per 24. Dezember 1999 ausgeführt.